

Apologie einem wahren Zeitbedürfnis entspricht, so erlauben wir uns für eine Neubearbeitung folgende Wünsche vorzulegen: 1. Es möchten die einzelnen Partien etwas gleichmäßiger bearbeitet werden. Einige hochwichtige Capitel kommen allzu kurz weg, während andere auf ihre Kosten verhältnismäßig breit behandelt sind. — 2. Es möchte der logische Zusammenhang und die fortschreitende Entwicklung des Gegenstandes noch klarer und durchsichtiger hervorgehoben werden. Zu diesem Zwecke dürften wohl auch die Ueberschriften mancher Capitel einer Revision zu unterziehen sein. — 3. Namentlich möchte wenigstens bei größeren Citaten die Quelle angegeben werden, aus der sie stammen. Die Erfahrung lehrt, wie kritisch man heutzutage in Bezug auf Citate vorgeht, und ein Citat, das man nicht eventuell mit Quellenangabe belegen kann, ist in der Öffentlichkeit, bei Versammlungen u. s. w. vielfach nicht verwendbar. Wir glauben, die Erfüllung dieser Wünsche werde das treffliche Werkchen noch brauchbarer und geeigneter machen, seinen edlen Zweck zu erfüllen und ein wahrer Schatz für das katholische Volk zu werden. Den Erlös aus seiner Arbeit hat der Verfasser für das Missionshaus Heiligkreuz in Neuand bei Reisse bestimmt. Der Preis, 1 Mark für ein schön in Leinwand gebundenes Exemplar, ist sehr billig zu nennen.

Salzburg.

Professor Dr. Simon Widauer.

- 24) **Der Religionsunterricht und die Staatsgewalt in Oesterreich.** Eine übersichtliche Darstellung der wichtigsten schulpflichtigen Verordnungen über das Verhältnis des Staates zum Religionsunterrichte und zu den Religionslehrern als Anhang zu den „Katechet. Skizzen“. Von Franz Pinkava. Mit kirchlicher Druck-Erlaubnis. Olmütz 1897. 8°. 18 S. Selbstverlag.

Die Broschüre handelt in 10 Paragraphen: Von der obersten Leitung des Religionsunterrichtes durch den Staat, vom Oeraufsichtsrechte des Staates über den Religionsunterricht, vom Verhältnis der Religionslehrer zu den Schulbehörden, von der Anstellung der Religionslehrer, vom Rechte der Katecheten bei Conferenzen, Classification, Bestimmung der Sittennote, vom Wochenbuche, Remuneration, Weggeld u. s. w.

Der Verfasser macht uns in kurzen Worten mit den einschlägigen Gesetzen, Ministerial- und mährisch-schlesischen Landes Schulraths-Erlässen, sowie mit den auf die Schule bezüglichen Verordnungen des Olmützer Ordinariates bekannt. Die ersten 3 Paragraphen sprechen trotz ihrer Kürze ganze Bände, indem sie darthun, wie der religiöse Unterricht vom religionslosen Staate geknebelt und bevormundet wird — natürlich auf gesetzlicher Basis; daher besonders nützlich zu lesen für alle Jene, welche an dem Verhältnisse zwischen Staat und Kirche in Oesterreich nichts aussetzen finden.

Kastelruth.

Anton Egger, Decan.

- 25) **Die heilige Familie von Nazareth** und die christliche Familie. Ein Cyclus von Predigten zum Gebrauche bei den Versammlungen des frommen Vereins von der heiligen Familie. Unter Mitwirkung mehrerer Priester herausgegeben von Fr. A. Mich, Stadtpfarrprediger bei St. Rupert in Regensburg. IV u. 252 S. Regensburg, Nationale Verlagsanstalt. 1896. 8°. Preis M. 3. — = fl. 1.80.

Nachdem „der Verein von der heiligen Familie zu Nazareth“ auf nachdrücklichste Empfehlung des heiligen Vaters hin allenthalben zur Einführung gelangt ist, kommt jeder Pfarrgeistliche doch wenigstens einmal im Jahr, wenigstens am Tage der jährlichen Erneuerung der Weihe an die hl. Familie, in die Lage, im Sinne dieses providentiellen Vereines predigen zu müssen. Eine eifrige Pflege desselben erfordert aber, daß öfter in der Predigt auf ihn Bezug genommen werde, was ja bei vielen Gelegenheiten geschehen kann und als ein Beitrag des Predigers zur Lösung der socialen Frage gelten mag, welchem Zwecke ja der genannte Verein als ascetisches Mittel kat' exochen dient. Hiezu bietet nun die vorliegende Sammlung von 25 Predigten verschiedener Prediger einschlägiges Material. Sie will also ein Hilfsmittel zur Erleichterung einer eifrigen Pflege des genannten Vereines sein durch Vorführung von Material in einer noch wenig ausgebeuteten Richtung. Die Sprache ist fast durchgängig sehr gewählt und abstract, die ganze Durchführung überall schulgerecht: alles wohl geordnet und glatt gefeilt, und ist das zeitgemäße Buch vom Standpunkt dieser schulgerechten Behandlung aus insbesondere den Herren Mummern zu empfehlen.

Waldberg.

Josef Michael Weber.

26) „**Durch Atheismus zum Anarchismus**“. Ein lehrreiches Bild aus dem Universitätsleben der Gegenwart. Allen, denen ihr Christenthum lieb ist, besonders aber den angehenden Akademikern gewidmet von Nikolaus Siegfried. 12°. (VI u. 152 S.) Preis M. 1. — = fl. —.60.

Unter diesem schriftstellerischen Namen erschien bei Herder in Freiburg das obengenannte Buch, in welchem mit meisterhaften Zügen geschildert wird, wie ein junges Herz auf unseren Hochschulen systematisch zum Unglauben genöthigt, dadurch aber zugleich eine Kritik unseres Universitätslebens gegeben wird.

Der gewöhnliche Weg zum Unglauben ist meistens die Verdorbenheit des Herzens, welches aus Angst Denjenigen weglegt, vor dem es sich, wenn Er existiert, nicht rechtfertigen kann. Bei unserem jungen Studiosus Alfred B. in Berlin ist es anders. Der Edelmuth seines Herzens, die Reinheit seines Charakters bleibt bis ans Ende unverfehrt und eben dadurch wird sein Glauben wiedererobert. Die Bücher von Pech „Religiöses Leben“ und von Adalbert Weiß „Lebensphilosophie“ haben mit dem vorliegenden gleiche Tendenzen, nur finde ich, daß unser Auctor seine Aufgabe geschickter auffaßt, indem er die Religionszweifel und die Mittel dagegen, den Unglauben und dessen Heilung dramatisirt, in einer Begebenheit, welche sich in Großstädten, auf den Universitäten täglich abspielt, vorführt. Unser Alfred bereibt philosophische Studien bei den Professoren Fr. Paulsen, G. v. Gizycki, Döring, E. Zeller und frequentiert naturwissenschaftliche Collegien bei Helmholz, Bastian, Ad. Förster. Langsam, aber mit psychologischer Richtigkeit wird jetzt dargestellt, wie Alfred seinen Glauben einbüßt. In Dörings „Güterlehre“ liest er, daß Glaube an Gott und Unsterblichkeit nur Illusionen seien, was der Atheist Paulsen damit bekräftigt, daß dies alles „ein Traum“ wäre u. s. w. Diefelbe Leier wird von den anderen gesungen, wodurch die Hauptpunkte der Lehrsätze der genannten atheistischen Geistesforpphäen klar und kurz vorgeführt werden. Nachdem E. Zeller seinen Glauben an die Wunder Christi ins Wanken gebracht und Haetzel ihm vom naturwissenschaftlichen Standpunkt aus die Unhaltbarkeit sämmtlicher katholischer Dogmen vorgepiegelt und er von seinen zwei Freunden, die an anderen Universitäten studiert, erfährt, daß Universitäts-Professoren und akademische Jugend heutzutage allgemein atheistisch seien und unter anderen wir unterdessen mit dem Moralsystem von Ziegler, Zödl, Schering, Wundt und Du Bois Raymond bekannt gemacht werden, entschließt sich unser junger Freund einen Professor zu consultieren. Dieser aber steigert seine Zweifel bis auf den Höhepunkt, indem er sich auf das oft gehörte „Ignoramus“ „wir wissen über Gott nichts Bestimmtes“ stellt und ihm die berühmte Accomodations-Theorie, nämlich vor dem Volke bei öffentlichen Gelegenheiten Glauben zu heucheln, anrät. Ueber diese Charakterlosigkeit der Wissenschaft enttäuscht und empört, tritt Alfred